

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1909**

294 (24.12.1909) 2. Blatt

# Badischer Beobachter.

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

<p>Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1.70. In der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Nr. 335, durch den Briefträger ins Haus gebracht, Nr. 367 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p><b>Beilagen:</b> Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „<b>Sterne und Blumen</b>“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „<b>Blätter für den Familientisch</b>“.</p>	<p>Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfg., Resten 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Auslands-, Nachrichten- und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Resten: Hermann Wahler in Karlsruhe.</p>

### Die Verstaatlichung der Stabibahn.

Vernburg sieht die Schachteln; denn in allen seinen Verträgen stellt er immer eine in die andere, so daß sich am Ende kein Mensch mehr zurechtfindet. So hat er es mit allen Verträgen in Südwestafrika gehalten. More und einfache Verhältnisse liebt er nicht, weil dann jedermann in die Sache hineinsehen kann. Je verworrener es aussieht, um so höher ist ihm; dann kann er mit den Zahlen jonglieren, dann kann er als gewandter Bilanzierer gelten. Wer da annehmen wollte, wir übertrieben, den fragen wir nur das eine: wie sehen heute die bezugnehmenden Verhältnisse in Südwestafrika aus? Es wird kaum einem einzigen Abgeordneten möglich sein, sich ein vollständig klares Bild hiervon zu machen. Mit der deutschen Kolonialgesellschaft sind eine solche Menge von Verträgen, Abänderungsverträgen u. s. w. abgeschlossen worden, daß man sich ohne Führer nicht mehr zurechtfindet, man weiß nur das Schlußresultat: Das Großkapital wird hier in einer Weise begünstigt, wie man es bisher nicht erlebt hat.

Auf diesem Gebiete bewegen sich auch die neuen Eisenbahnprojekte für die Kolonien. Sie sind dem Reichstage unterbreitet worden, ohne daß man den Randesrat erst hätte. Daher sollte der Reichstag einfach die ganze Vorlage ablehnen, bis das Urteil dieses Organes der Selbstverwaltung vorliegt. Warum? Die neuen Projekte bringen dem Lande schwere Lasten, die momentan der Diamantenlegen erleichtert; wie aber sieht es später. Die Ausgaben über die einzelnen Projekte gehen sehr weit auseinander; wie soll nun der Reichstag entscheiden, was das Nichtigste ist. Wozu hat man denn einen Randesrat geschaffen, wenn er bei einer Ausgab von 80 Mill. Mk. nicht gehört wird? Vernburg mag das autoritative Regiment lieben, aber die Farmer haben ein Recht, gehört zu werden, ehe man so große Unternehmungen beginnt.

Die südafrikanische Eisenbahnverträge gliedert sich in drei Teile: 1. Verstaatlichung der Stabibahn, 2. Erweiterung der Stabibahn Karibib-Binduf, 3. Erweiterung der Linie Binduf-Kreemanshoop. Gegen Punkt 1 und 2 werden nicht viele Einwendungen gemacht, obwohl Vernburg noch im letzten Jahre die letztere Linie recht scharf bekämpfte; ganz anders ist es mit der Verstaatlichung der Stabibahn, wofür der Fiskus 25 Millionen Mark in 5 gleichen Jahresraten zahlen soll. Diese Linie wurde vor 5 Jahren erbaut; sie geht von Swakopmund aus und führt bei einer Länge von 600 Kilometer hinauf an die Stabibahn. Die Gesellschaft hat sie bisher mit hohem Nutzen betrieben; nun soll der Fiskus sie erwerben und sofort wieder an diese Gesellschaft zu 4 1/2 Proz. verpachten. Der Pachtzins steigt im Laufe der Jahre. Gegen diese Verstaatlichung erheben sich nun sehr ernsthafte Bedenken; zunächst wird der Kaufpreis als viel zu hoch angesehen. Die Bahn ist heute höchstens 15 Millionen Mark wert; da sie eine sehr minimale Spurweite (50 Cmt.) hat, müßte sie mit hohen Kosten umgebaut werden, und zwar in kurzer Zeit. Dann wird die Linie in einigen Jahren sich absolut nicht mehr rentieren, sobald die Kupferminen ausgebeutet sind. Manche nehmen an, daß das in 5 Jahren schon eintreten wird, andere sprechen von 10 Jahren. 50 Proz. aller Erträge auf der Bahn sind aber den Kupferbergbau zu verdonnen. Wenn jetzt die Gesellschaft die Bahn zu hohem Preis an das Reich abgibt, dann liegt nachher dieses als „blamierter Südwesafrikaner“ da

und hat eine teure Bahn mit hohem Fehlbetrag. Je länger das Reich mit der Verstaatlichung wartet, umso billiger erhält es die Bahn. Endlich muß das Reich beim Erwerb der Bahn sofort teure Hafenanlagen in Swakopmund bauen, und was es je in den ersten fünf Jahren an Zinsen eliminiert, muß es hier ins Meer werfen.

Wie konnte angefaßt solcher Umstände die Verstaatlichung überhaupt in Angriff genommen werden? Die Kolonialverwaltung spricht nur immer von der Gefahr der Tarifhoheit, welche die Gesellschaft hat und ausnützen kann. Dieser Einwand ist lächerlich, denn die Verwaltung hat genug Machtmittel, um eine hochbeinige Gesellschaftsordnung zu lehren. Dazu kommt, daß 1912 das Steuerprivileg der Gesellschaft abläuft und der Staat durch Steuern noch jeden Lebensnutz gebrochen hat. Diese Begründung ist also gar nicht stichhaltig. Warum denn die 25 Millionen Mark? Man vermutet, daß es sich abermals um eine Vergünstigung des Großkapitals handelt, daß die Sache nur gemacht wird, um andere Pläne, für die sonst kein Geld zu haben ist, durchzuführen zu können. Aber dazu braucht das Reich nicht seine Steuererträge herzugeben. So kommt es, daß in allen Parteien sich eine heftige Opposition gegen die Verstaatlichung erhebt und daß man gegenseitig, diese zu verwerfen. Im Lande selbst hat sich noch keine einzige Stimme für die Verstaatlichung erhoben. Unter allen Umständen aber muß erst der Randesrat gehört werden, ehe man über so hohe Summen verfügt.

### Deutschland.

**Die Aufhebung des sächsischen Oktrois.**  
Der Reichstag hat am 23. Dezember 1909, die Aufhebung des sächsischen Oktrois, das am 1. April n. J. mit der Gemeinde noch wenigstens noch etwas für die Beseinerung zu reiten, hat die Regierung das parlamentarische Urteil gefällt, daß das Gesetz von Wilsdorf und Gehrig kein Gesetz ist. Wie sich aus dem jetzt von der „Post“ veröffentlichten Wortlaut des Ministerialerlasses ergibt, hält sich die Regierung zu dieser Auffassung für berechtigt, weil über die Auslegung des Wortlautes des § 13 des Zolltarifgesetzes Zweifel beständen. Von diesen Zweifeln weiß aber außerhalb der betreffenden Behörden kein Mensch. Es heißt in dem § 13 sehr deutlich: „Für Rechnung von Kommunen oder Korporationen dürfen vom 1. April 1910 ab Abgaben ... auf Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett nicht erhoben werden.“ Inwiefern hier das Wort „Fleisch“ eine zweifelhafte Bedeutung haben soll, das möchten wir von den Herren Bürokraten gern erfahren. Ein gewöhnlicher Sterblicher weiß ganz genau, daß die Ministerialverwaltung ungeheuerlich ist, und daß, wenn sich einige Kommunen doch nach ihr richten sollten, die Gerichte ihre Ungültigkeit feststellen würden. Man muß sich nur wundern, daß ein Ministerium die Hand dazu bietet, um den Geist eines Gesetzes zu umgehen. Denn wenn man eine solche Ausnahme zuläßt, dann könnte man auch Würste noch verkaufen, da sie nicht ausschließlich „Fleischwaren“ sind, sondern auch Leber und Blut enthalten. Fallen übrigens Leber, Magen und Blut usw. auch nicht unter die Steuerfreiheit?

**Eine hübsche Anekdote über einen sächsischen Bundesfürsten** erzählte auf dem west-

preussischen konservativen Parteitag ein Herr v. Hartmann: „Ich entsinne mich eines politischen Gesprächs zwischen einem unlerer Bundesfürsten und einem seiner drahtischen Redensarten wegen sehr bekannten und geschätzten, leider verstorbenen Kavalleriegeneral, welches Ende der 70er Jahre in einem Potsdamer Offizierskasino stattfand und seinerzeit viel kolportiert wurde: Der Bundesfürst — damals noch nicht auf dem Throne — bekannte sich als Regierungsform offen für die denkbar freieste Konstitution und erhielt darauf von dem General als Antwort: „Na, königliche Hoheit, da lassen Sie sich man Schnuppenketten an Ihrer Krone anbringen.“ Nach Lage der Sache kann es sich nur um den jetzigen König von Württemberg handeln, der in Potsdam in Garnison stand. Was ist dies Verbotnis auch von anderer Seite erzählt worden.

**Die konservativen Bankräten** müssen nun das Schicksal fassen; selbst die liberale „Magd.“ „Jg.“ meint: „Die von der konservativen Vereinigung gestern abend abgehaltene Versammlung beschäftigte durch ihren Verlauf, daß die von den Panikern eingeleitete Bewegung kraftlos im Lande verläuft. In einer Session der sächsischen Konservativen, an die man ursprünglich wohl gedacht hat, kommt es keinesfalls, wie überhaupt die Opposition in der konservativen Partei tot ist. Nicht wenig hat zu der Entmutigung der unzufriedenen und bloßfreundlichen Kreise die Regierung beigetragen, bei der man keinen Rückhalt fand.“ Aber die Bankräten sollten für die Konservativen das selbe sein, wie die deutsche Vereinigung für das Zentrum. Aber das Sprengpulver verjagt.

**Die Note Budgetbewilliger.** Der Meininger Landtag hat vor seiner Vertagung die Staatsrechnung für 1907 einstimmig genehmigt. Auch die Sozialdemokraten bewilligten die Etat. — Dasselbe tat auch der im Teulowener Kreislande sitzende Genosse Herbst.

**Konservative sind konfessionell.** Diese glorreiche Entdeckung hat die liberale Presse gemacht und zwar aus Anlaß der Amsturger Gemeindefahlen. Das Zentrum hat dort seine Organisation nach den einzelnen Parteien eingeteilt, um intensiver arbeiten zu können. Der Vorsitzende der Teulowener nennt sich der „Partei-Vorsitzende“; dieser ist natürlich ein Parteimitglied. Die Parteimitglieder tragen die Aufschrift: „Zentrumspartei Teulowen, Petrisparrei.“ Nun geht sofort die ganze liberale Presse her und bezeichnet den „Partei-Vorsitzenden“ als den „Partei-Vorsitzenden“ und das Zentrum als „Partei-Vorsitzenden“, um den konfessionellen Charakter des Zentrums „beweisen“ zu können. Sonderbare Dinge!

**China etwahn.** Das unsere Bergwerke in Schantung den Wahlen dieser chinesischen Provinz ein Dorn im Auge sind, zeigt eine Meldung des Ostasiatischen Monats, der es als gefährlich hält, in dem Kampf um die Bergwerke in Schantung, der noch keineswegs beigelegt sei, mit geschlossenen Augen vorüberzugehen. Dieses deutsch-chinesische Blatt meldet nämlich unter dem 2. November aus Peking: „Der Provinziallandtag in Schantung hat sich telegraphisch an die Peking Beamten aus Schantung mit der Bitte gewendet, ersuche, für die Bahn- und Bergbaurechte zu kämpfen, um die Bergwerke unbedingt zurückzuerlangen und selbst zu betreiben. Der Präsident des Provinzrats Chang-Ying-lin und der Sekretär des Provinzrats Wang-shi, treten den Bestrebungen ihrer Landsleute entgegen und suchen ihren Einfluß zu benehmen, Anträge zu erlassen und die

beiden Beamten aus dem Heimatsverbande auszusloßen. Gouverneur Tiao-Hung-hün, Präsident Li-Guan-Guan und der Unterkanzler des Großsekretariats Ko-shao-nien treten besonders für die Ausloßung Chang und Wang ein.“ Das gleiche Blatt will auch von einer der chinesischen Regierung nachstehenden Seite die „ausdrückliche“ Versicherung haben, daß man in Peking daran denke, die sämtlichen Anleihen Chinas sowie die Reichsschuld aus der Boykottzeit zu konvertieren und an ihre Stelle eine einzige, im Durchschnitt niedriger zu verzinrende Anleihe zu setzen. Freilich verbeißt sich das Blatt auch nicht die Schwierigkeiten, auf die eine solche Konvertierung schon deshalb stoßen würde, weil die meisten chinesischen Anleihen auf lange Jahre unfälligbar festgelegt seien; China könne also nur mit der Zustimmung anderer Mächte etwas erreichen. Mag es auf den ersten Blick aber auch unwahrscheinlich aussehen, daß die Zustimmung zu haben sein wird, so würde es doch, wie die Dinge tatsächlich liegen, voraussichtlich genügen, daß die eine oder andere Macht China gegenüber sich zu einem neuen Abkommen bereit erklärt, um alle anderen dann zu veranlassen, diesem Beispiel zu folgen. Es sei aber keineswegs ausgeschlossen, daß die eine oder andere Macht China eine derartige Zulage mache — wenn ihr dafür besondere Vorrechte eingeräumt würden.

### Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen.

(Gehaltsklassen II bis K.)  
Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses u. der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsbahnenverwaltung.  
Ernannt zu Stationsvorstehern: die Stationsaufseher: Peter Weibel in Rorberg-Waldhagen, Andreas Sührer in Geroldshausen.  
Etatmäßig angestellt: Gütergeschäftsführer Johann Haben in Sonjanz;  
die Bremser: Leo Führer in Mannheim, Georg Otto in Mannheim; Karl Schiffhauer in Mannheim, Johann Kiedler in Bruchsal.  
Vertragmäßig aufgenommen: als Ranggehilfe: Militärkammerwärtin Joseph Müller von Unterarmersbach;  
als Bahn- und Weichenwärter: Christian Heule von Emberg (Württemberg), Alois Weber von Sulzlingen, Adolf Gieß von Gschach, Johann Weigel von Rillshausen.  
Beauftragt die Eisenbahnpostbeamten: Karl Hartmann in Wehr nach Rorrad, Dominik Ebner in Neuhausen nach Waldshut, Joseph Schueremann in Rorrad nach Donaueschingen, Ludwig Lichtnerberger in Rorrad nach Donaueschingen, Otto Wenz in Eppingen nach Mannheim, Emil Schindwein in Brühl nach Heidelberg, Hugo Kiehnle in Springen nach Rorrad, Gustav Dietz in Neuhausen zur Zentralverwaltung, Otto Witt in Eningen nach Gengenbach, Joseph Maier in Münsbach nach Konstanz, Hermann Jöller in Ottersweier nach Rorrad, Julius Wuß in Weilingen nach Rorrad, Friedrich Scholl in Rriesenheim nach Appenweier, Eisenbahngeldhilfe Friedrich Wenz in Sedach nach Rorrad;  
die Eisenbahngeldhilfen: Angelika Roe in Karlsruhe nach Freiburg, Anna Grimm in Freiburg nach Mannheim;  
die Ranggehilfen: Karl Wittmann in Mosbach nach Sedach, Heinrich Daag in Hagmersheim nach Neuhausen, August Ritt in Amelungen nach Karlsruhe.

### Das Zauberloch.

Novelle von T. e. d.  
(Fortsetzung.)  
„O! Natur! Natur!“ rief die Dichterin wieder begeistert aus, „wer ist, der dich verkennen könnte! Aber sie bleiben wirft recht lange aus, die Guten. Heute, in dem schönen Sommerwetter ist es aber gar nicht ein bißchen schauerlich hier; Müden und Fliegern spielen und summen hier so alltäglich, wie irgendwo. O! so eine recht graufige Gespenstererscheinung möchte ich gar zu gern einmal sehen; verheißt sich, in so weiter Gesellschaft, wie wir jetzt beisammen sind, und, was möglich, am hellen Tage. Haben Sie schon etwas dergleichen gesehen? Oder Sie, Herr Schwieger?“  
„Es begegnet einem wohl, selbst bei Tage, etwas Unerwartetes und Furchterliches“, antwortete Mansfeld, indem er seinen alten Freund, dessen Ungeduld fast schon den höchsten Grad erreicht hatte, mit einem bedeutenden und boshaften Blicke ansah.  
Schwieger seufzte laut. „Immer noch“, rief er verdrießlich, „kommen die verdammten Wagen nicht! Das ist ein Trödeln und Treiten mit dem Freimund, daß man ihm manchmal alle Freundschaft aufhängen möchte.“  
„Dann“, sagte die Dichterin —  
„Wie schade“, fiel Mansfeld ein, der einen leidenschaftlichen Ausdruck seines verdrießlichen Fremdes befürchtete, „wenn wir so mitten im Kammergenuß und hehrer Aufführung durch die profanen gemeinen Karren, herbeigehüpften Kroviant, das Abwachen von Dienern und Knitschern unterbrochen würden! Für mich ist wenigstens dergleichen furchterlicher, als die größtenteils Gespenstergeschichte. So vom hohen Wornah herunter in eine Rebhuhn- oder

Walpustete mit der Nase zu fallen, ist ein Ungeheuer, das man wohl, in Verzweiflung grinnend, mit den Zähnen knirschend, ins irdische Gefüll hinein arbeiten muß, und sich am Tierischen fütigen, um nur die Verlegenheit etwas zu maskieren, in die uns dieser so oft wiederkehrende Abfall vom Himmel verlegt. Man muß sich am Tierischen rächen, es bestrafen, verzehren und scheinbar in sich selbst verwandeln, weil es die Menschheit schon vor uralten Zeiten um die süße Lauterkeit des reinen Himmels betrog. So erkläre ich mir wenigstens die Bier, mit der ich oft sonst edle Menschen über Austeren oder andere animalische Lederbissen verfallen sehe.“  
„O wie schön!“ sagte die gerührte Frau mit schimmernden Augen, die sich unwillkürlich zum Himmel lenkten. Diese zarte Empfindung, Herr Mansfeld, hätte ich Ihnen nicht zugetraut. Wohl ist es unsere rätselhafte Bestimmung, daß wir mit dem genießbaren Element auf so vertrautem Fuß von intimer Bekanntschaft leben müssen, daß die unschuldige sanfte Raube, wie sie als silberner Punkt im Azur uns ein leichtes Bild der Liebe und Andacht wird, doch an demselben Tage von uns als Praten verpöcht wird. Auch darüber habe ich ein Scholl —“  
„Es ist doch schlimm“, fiel Mansfeld ein, „daß sich von unsern Freunden, die wir hier erwarten, noch gar nichts bemerken läßt; denn außer dem Hunger und Durst, die wir erleiden müssen, ist, so fürchte ich, ein Gewitter im Anzuge. Die schmale Stiege war fast unerträglich, jetzt ziehen elektrische Wolken auf und ein plötzlicher Wind weht kopfweh über das Feld, und treibt den Staub vor sich her.“  
„O wohl! wohl! wenn Sie wahr gesagt hätten“, rief die Dichterin; „ein Gewitter hier im Freien! Ich ängste mich vor allen Gewittern, dazu, wenn

Megen einbrechen sollte, würden meine Manuskripte verderben und auch mein Anzug, der sehr dünn und leicht und nur für die größte Sommerhitze eingerichtet ist.“  
„Ich fürchte“, fuhr Mansfeld fort, „unser guter Freimund hat in seiner Zerstreung es wieder einmal ganz vergessen, daß er sich hierher doordert hat, daß er ein Fest der Verlobung feiern will, daß er eine Tochter zur Verweilung bringt und uns hier in der Einsamkeit, wo in einer Meile kein Wirtschaft und Dorf und kein Mensch zu eruhen ist, den Elementen Preis gibt, daß wir hier in der Wildnis, so wie der ausgestohene Rear, nach Herzenslust herumraufen können.“  
„Himmel!“ rief die Sängerin, „es fallen schon Tropfen! Es wird plöglich kühl, der Wind weht stärker, das Gewitter kommt aus der Ebene herüber. Kann denn ein Mensch so abscheulich zerstreut sein?“  
„Doch“, antwortete Schwieger, sich verdrießlich in der Landschaft umsehend, „hat wohl schon andere, noch ärgerere Dinge möglich gemacht. Aber in der Tat, es ist außer allem Spott. Die Bäume hier werden uns vor Sturm und Gewitter nur wenig schützen können; auch muß man daran etwas denken, daß es in diese am ersten einzuschlagen pleat.“  
Jetzt erhob sich ein Sturm, die Bäume bransten heftig, es wurde finster und große Tropfen fielen dicht und dichter, nur in Pausen vom Sturme wieder hinweggeweht. Das Gaus ist verschlossen, die Grotte dort schließt uns nicht, aber hier im Kirchturm werde ich eine Leiter gewahr“, rief der junge Mann.  
Mansfeld hob sie aus dem Baum und setzte sie an das Gaus. „Ich steige“, rief er aus, „auf den kleinen Balken, vielleicht ist die Glastüre offen, so kann ich entweder von innen das Gaus eröffnen, oder

Sie müßt mir nachklettern, und wir sind wenigstens gegen die Anfälle des Sturmes geschützt.“  
Er kletterte hinauf, ohne achtet der Einwendungen, welche die Dichterin erhob; Schwieger hielt ihn auf dem Kleinen und engen Altan eingepreßt stand, „die Glastüren sind nicht nur verschlossen, sondern sogar von innen die Räder vor, die gewiß auch verriegelt sind.“  
„Unglück über Unglück!“ rief der eräunte Schwieger, „ich bin schon ganz naß!“ — „Und ich erst“, seufzte die Sängerin, halb weinend; „zu einfachen, vernünftigen Einrichtungen sollten doch die profanen Menschen wenigstens brauchbar sein.“  
„Hilft nichts!“ rief Schwieger, „ich steige auch hinauf; halten Sie mir nur die Leiter, portisches sind: oben schlagen wir die Glastüre ein und brechen die Räder in Stücke, daß wir wenigstens dort oben gegen das Ungewitter unterbrechen können.“  
Ein heftiger Donnersturm brachte jetzt so gewaltig, zugleich mit dem blendenden Blitze, daß das Gaus in seinen Fundamenten zu erzittern schien. Schwieger setzte den Fuß, der schon auf der Leiter stand, erschrocken wieder auf die Erde, die Dame saß fast vor Entsetzen zu Boden und Mansfeld schien im Begriffe, wieder herunterzusteigen, weil er in der ersten Verwirrung wohl glauben möchte, der Blitz habe in das Gaus geschlagen. „Weiß oben!“ rief Schwieger, als er sich wieder gesammelt hatte; „da der Donner nicht das Gaus eröffnet hat, so klettere ich hinauf, und mir schlagen lieber das ganze Zauberloch zu Trümmern, als daß wir hier im Freien in dieser Sündflut erfaulen. Halten Sie die Leiter, vortreffliche Freundin, damit ich nicht den Hals breche und Sie mir dann nachsteigen können.“  
(Fortsetzung folgt.)

Friedrich Krüger, in Anwesenheit nach Karlsruhe, Gustav Wurtz in Gieshahn nach Baden, Friedrich Reich in Oberlauterbach nach Altschönau, Joseph Seer in Wöden nach Seimen, Heinrich Gramlich in Wöden nach Weisenbach, Fritz Dieffenbacher in Wöden nach Gieshahn.

Burgherrsch: Wahnwörter Rupert Engler, auf Ansuchen, unter Anrechnung seiner langjährigen treuen Dienste.

Verstorben: Lokomotivführer Karl Kümmerle in Mannheim, Weidwörter Martin Kümmerle in St. Algen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: die Gerichtsvollziehendenverweser: Oskar Zimmermann und Thomas Seif in Karlsruhe, Paul Pöckel in Heidelberg, Heinrich Fischinger in Mannheim zu Gerichtsvollziehern.

Ernannt: die Richter: Joseph Krenes in der Abtheilung des diesseitigen Ministeriums des Amtsgerichts Weisenbach, Adolf Koch beim Amtsgericht Mannheim dem Amtsgericht Heidelberg und Alfred Derr beim Amtsgericht Heidelberg dem Amtsgericht Mannheim.

Beamteneigenschaft verliehen: den Hilfsaufsehern: Friedrich Vangerach beim Landesgefängnis Freiburg, Emil Höpfinger beim Amtsgefängnis Mannheim unter Ernennung zu nichtamtlichen Aufsehern; dem Diener Heinrich Anselm beim botanischen Institut der Universität Karlsruhe.

Verstorben: Bureauassistent Martin Kappes, zuletzt beim Notariat Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Verfetzt: Schuhmann Karl Rauter in Mannheim nach Karlsruhe.

Burgherrsch: Schuhmann Johann Kroll in Mannheim.

Entlassen (auf Ansuchen): Schuhmann Franz Deutsch in Mannheim.

### Soziales.

a. Die Tuberkulose eine — Wohnungskrankheit.  
Ueber den engen Zusammenhang der Tuberkulose mit schlechten Wohnungsverhältnissen hat der Oberarzt Dr. Höfler in einer bei Essen gehaltenen Vortragsveranstaltung interessante Erhebungen gemacht. Der Arzt sieht in der Lungentuberkulose eine spezifische Wohnungskrankheit, erge, fände, insbesondere schlecht gelüftete Wohnräume sind nach seinen Darlegungen die Faktoren, welche das Gedeihen der Tuberkulose fördern. In besonderem Maße ungünstig ist die Einwirkung, wenn Keimlichkeitsmangel als mangelhafte Staubreinigung, mangelndes Sonnenlicht, Ueberfüllung der Wohnung, Unterernährung hinzutreten. Die Arbeiterwohnung, nur für gesunde Tage eingerichtet, wird mit dem Moment zu eng, wo ein Bewohner erkrankt. Hier erweist sich als Bedürfnis neben der Ueberweisung in die Heilstätte, ein besonderes Krankenzimmer hinzuzumieten, was eine Sache der Wohltätigkeit und Lungenerkrankung sein könnte. Eine Statistik ergab für den engen Zusammenhang der Lungentuberkulose mit schlechten Wohnungsverhältnissen nachstehendes Material. Von 1000 Patienten der Lungenerkrankten waren 636 Ehemänner, hiervon schließt nur ein knappes Viertel (24,7 Prozent) allein in einem Bette, 69 Prozent, also über zwei Drittel, teilten das Bett mit einem, 5,8 Prozent mit 2, 0,3 Prozent mit 3 und 0,2 Prozent mit 4 Familiengliedern. Weitere Feststellungen hinsichtlich der Unterbringung der Kinder, der Versorgung des Schlafzimmers etc. ergaben, daß von den 636 Ehemännern nur 178 in ihrer Wohnung neben Schlafzimmern und Küche ein besonderes Wohnzimmer hatten.

### Kleine badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Dez. Auf Grund der im November dieses Jahres vorgenommenen Finanzassistentenprüfung sind in nachstehender Reihenfolge als Finanzassistenten aufgenommen worden: Karl Häfner von Gieshahn, Franz Debold von Karlsruhe, Adam Gehlbach von Mannheim, Karl Weiser von Karlsruhe, Alfons Lieber von Stefansfeld, Konrad Weber von Karlsruhe, Gustav Seeger von Karlsruhe, Albert Eisele von Karlsruhe, Karl Wölfer von Karlsruhe, Heinrich Diehm von Karlsruhe, Emil Erb von Speyer, Wilhelm Barthlott von Jägershausen, Friedrich Kreuzer von Gieshahn, Wilhelm Biehler von Karlsruhe, Friedrich Becker von Karlsruhe, Eduard Kern von Bühlertal, Hermann Ganghof von Mühlheim, Hermann Bauer von Oberlauterbach, Karl Link von Hellingen, Otto Wehinger von Konstantz, Adolf Baum von Frankfurt a. M., Karl Hoffmann von Mannheim, Karl Auer von Konstantz, Johannes Weischer von Hellingen, Ernst Walter von Mannheim, Theodor Gausse von Hellingen, Karl Stamm von Mannheim, Franz Häfner von Stetten, Jakob Traunling von Weisenbach, Ludwig Genet von Weisenbach, Gustav Wilmann von Gieshahn, Gustav Salzgeber von Weisenbach, Karl Gärner von Krautheim, Karl Radert von Hellingen, Wilhelm Martin von Wöden, Ludwig Häfner von Gieshahn, Max Gumann von Weisenbach, Friedrich Gieser von Weisenbach, Adolf Häfner von Karlsruhe, Emil Häfner von Karlsruhe, Gustav Siegel von Offenbach, Heinrich Weber von Karlsruhe, Karl Schürer von Weisenbach, Albert Red von Weiden, Joseph Becker von Weiden, Heinrich Siegel von Holzhausen, Ernst Kurzius von Karlsruhe, Karl Wala von Konstantz, Karl Roth von Weiden, Joseph Doppling von Wöden, Otto Philipp von Weiden, Ferdinand Klein von Karlsruhe, Adolf Thoma von Freiburg, Karl Keller von Freiburg, Wilhelm Agel von Karlsruhe.

Die mit \* bezeichneten Kandidaten haben auch eine Prüfung in der französischen Sprache abgelegt und bestanden.

### Lokales.

Karlsruhe, 24. Dezember 1909.  
— Förderung von Schneeschuhen auf der Eisenbahn. Auf den Bahnhöfen sind Schneeschuhe als Handgebag in die 3. Klasse der Personenzüge mitgenommen werden, wenn die Mitreisenden dadurch nicht behindert und die Schläge nicht behindert werden. Die Mitnahme von Schneeschuhen in die Abteile der Schnellzüge ist nicht gestattet. Für Reisende mit Schneeschuhen, die unterwegs auf einen Schnellzug übergeben, empfiehlt es sich daher, wenn nur kurze Umklezeit auf der Uebergangsstation zur Verfügung steht, die Schneeschuhe gleich beim Aufsteigen als Gepäck anzufassen.

Der für Schneeschuhläufer eingelegte Zug 1226 von Baden-Bad (ab 4 Uhr 02 Min. nachm.) nach Wöden (an 4 Uhr 14 Min. nachm.), kommt am Freitag, den 24., und Samstag, den 25. Dezember, wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse nicht zur Ausführung.

Der Allgemeine Kohlenverein Karlsruhe hielt am vergangenen Sonntag seine 1. ordentliche Generalversammlung im Lokal zum Palmengarten ab. Der Vorsitzende, Herr Huber, begrüßte in feinem Geschäftsbericht die einjährige Gekundung des Vereins. Das hiesige Publikum werde heute unternehmender, wie der des Kohlenvereins, ziemlich mäßig gegenüber. Der Grund hierzu sei in früher zugrunde gelegenen Unternehmungen zu suchen. Eine Durchsicht unseres Status würde das Mißtrauen zerstreuen. Eine Reihe hiesiger Kohlenhändler habe andererseits stets gesucht, das Mißtrauen zu nähren. Wenn der Verein unter diesen Schwierigkeiten es trotzdem auf ca. 100 Mitglieder im ersten Jahre gebracht habe, so sei dies lediglich den gekundeten Grundwegen zu danken, auf welchen er sich aufbaue. Den Mitgliedern sei bekannt, daß ein Mißtrau im Verein vollständig ausgeschlossen ist, da dieser keine eingetragene Genossenschaft sei und daher auch niemand einen Geschäftsanteil zu erlangen brauche und damit auch jede Haftung wegfallt. Für Besuche bei der Verein ebenfalls gesucht, da die Kohlen nur nach vorheriger Begahlung abgegeben werden. Dagegen könne jedes Mitglied das Geld für seinen Kohlenbedarf in ganz kleinen Raten einzahlen, was durch die wöchentliche Hauszahlung erheblich erleichtert wird. Rechnen wir dazu noch die hohe Rückvergütung, welche der Verein auf jeden Zentner Kohle nach dem Breiten der hiesigen Kohlenhändler bezahlt, so kann der erhebliche Vorteil des Vereins für seine Mitglieder nicht bestritten werden. Der Kassier, Herr Wolf, gab alsdann den Kassenbericht. Aus diesem ging hervor, daß bereits im ersten Geschäftsjahre die Kassenlage einen Umlauf von 2978 M. hatte. Die Vereinskasse, welche getrennt von der Kassenkasse geführt wird, hatte eine Einnahme von 350,50 M. und eine Ausgabe von 224,06 M., so daß ein Kassenbestand von 126,44 M. vorhanden ist. Der Kassier bezeichnete mit Recht diese Kassenlage als eine durchaus günstige, da bekanntlich ein bezugsloser Verein im ersten Jahre prozentual die größten Verluste habe. Mit Zunahme der Mitglieder würden sich die Kassenverhältnisse immer günstiger gestalten, so daß es nicht ausgeschlossen sei, daß der Verein innerhalb einiger Jahre einen bestimmten Jahresertrag erzielt habe, aufgrund dessen sich dann der Kohlenverkauf nach verbilligen lasse. Die Berichte des Vorsitzenden und Kassiers fanden den vollen Beifall der Generalversammlung, war es mir immer, als sehe ich einen der Reviseurs den Vorstand und Kassenbericht und erklärte, daß Bücher und Kasse in bester Ordnung befanden würden, worauf dem gesamten Vorstand Entlassung erteilt wurde. Weisheitsbegründungen werden vom Vorsitzenden, Herrn Karl Huber, Georgriedrichstraße 26, entgegengenommen.

§§ Mit dem angeblieben Ueberfall eines Bäderburschen in der Bismarckstraße, von dem die meisten hiesigen Tagesblätter zu berichten wußten, ist es nichts und aus diesem Grunde hat der angebl. Ueberfallene auch keine Anzeige bei der Polizei erstattet. Uebrigens wären jeden Morgen Mörde und Sätze von Bredeln billiger zu haben, als durch einen Ueberfall. Der Herr Bäderbursche, 18 J. alt, aus Steien a. l. M., gab auf Vorhalt an: „Zeit 10. D. 28. 38. bin ich hier in Stellung und habe jeden Morgen Frühwächterdienst in den Nordwald-Stadtteil zu verrichten. Von andern Bäderburschen habe ich erfahren, daß es in diesem Stadteil sehr unheimlich wäre und insofern habe ich mich hier in Angst die hiesigen Kunden beizubehalten. An fraglichen Morgen, in der Nähe des Friedrichsplatzes angekommen, war es mir immer, als sehe ich einen großen Mann vor mir. Ich sprang deshalb von meinem Dreirad ab und rief den Ford heranzu, wobei einige Papierblätter auf den Boden fielen und plagten. Ich ließ die Bredeln liegen und rannte davon und damit ich jenen Stadteil kein Bredeln mehr zu stellen muß, habe ich zu Hause den Ueberfall erzählt. Ich muß aber selber nach wie vor, die hiesigen Kunden bedienen.“

○ Verhaftet wurde: ein 19 Jahre alter Freier aus Jellingen, der von der Staatsanwaltschaft in Mosbach wegen Diebstahls und eines verurteilt, 34 Jahre alter Ehemann, der von seiner Frau wegen Betrug verfolgt wird; ein 24 Jahre alter Hausbursche aus Gieshahn, weil er in der Oststadt zwei Pferdebesten gestohlen.

### Aus dem Gerichtssaal.

E. Karlsruhe, 21. Dez. (Strafkammer I.) In der am 18. Dezember verhandelten Berufungssache von 94 Karlsruher Bädermeistern wegen Uebertretung der §§ 78 G. O. und 134 St. G. B. erfolgte heute die Urteilsverkündung. Das Gericht verurteilt 93 der Berufungen und bestätigte damit die Urteile des Schöffengerichts. In einem Falle konnte eine Verurteilung nicht erfolgen, da die Angekl. gestorben ist. Der Gerichtshof nahm an, daß das verurteilte Brot nicht das volle Gewicht habe. Das Brot dürfe nach Gewicht und Preis nur so verkauft werden, wie es auf dem Preisverzeichnis angegeben sei.

Die Berufung der Büttelwaise Susanna Lange aus Wöden, welche das hiesige Schöffengericht wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängnis bestraft hatte, wurde lösenfällig zurückgewiesen.

Geschäftsverweisung wurde die Berufung in der Angekl. gegen Barbara Wölke, geb. Hiltnerberger, aus Karlsruhe wegen Hausfriedensbruchs und Hörsperreverletzung, da die Angekl. zur heutigen Verhandlung nicht erschienen war.

Die in der Gemeinde Mühlheim herrschenden Parteienstreitigkeiten zwischen der Marktsparthei und der sog. Eisenpartei haben recht unerwünschte Zustände in diesem Ort erzeugt, und von der Geschäftsf. von der Leiter nur zu viele Anhänger dieser beiden Parteien sich lassen lassen, schon des Oeffteren zu Prozessen und gerichtlichen Verhandlungen geführt. Auch die heute der Entscheidung der Strafkammer unterliegende Angekl. gegen den 48 Jahre alten Landwirt Karl Friedrich Heber aus Mühlheim hat ihren Ursprung in den Parteienstreitigkeiten gemeindeparteilichen Verhältnissen. Heber hatte in diesem Jahre bei dem hiesigen Bezirksamt gegen den Gemeindevorstand Theodor Hübner die Anzeige erstattet, daß dieser in seiner Eigenschaft als Ortsvorsteher der Gemeinde Mühlheim im Jahre 1906 für das Aufheben des von der Gemeinde beschlossenen Vorstehers, was eine Schädigung der Gemeindefinanz von mindestens 10 Mark ergeben habe. Auf diese Anzeige hin wurden Erhebungen angeestellt, die ergaben, daß die Beschuldigung durchaus grundlos und lediglich nur deshalb erhoben worden war, um Hübner, der trotz der energischen Forderung seiner Gegner zum Gemeinderat gewählt wurde, und dessen Wahl diese erfolglos angefochten hätten, um sein Amt zu bringen. Das Gericht gab dem Gemeindevorstand einen gehörigen Denksatz, indem es ihn zu 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust verurteilte.

Angeklagt des Verstoßes gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung ist zuletzt bei einer Zeitung als Schreibgehilfe beschäftigte Wilhelm Nemer aus Karlsruhe. Der Angekl. hatte in diesem Sommer in Mühlheim die dort zur Zeit weilende Frau eines hiesigen Großhandlmanns kennen lernen. Beide traten zueinander in nähere Beziehungen, die der Angekl. später dazu benützte, der Frau zu drohen, er werde das Geheimnis ihres galanten Liebesabenteuers offenbaren, wenn er nicht mehrere hundert Mark erhalte. Damit eine Geldübergabe erfolge gerichtliche Anzeige, so wurde den Richter dieser gemeinen Handlungsweise heute auf die Angekl. Das Gericht verurteilt den Angekl. mit 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterhaft. In der Angekl. gegen den Hotelbesitzer Ernst Erleandl aus Weiden wegen Urkundenfälschung erklärte das Gericht ab 14 Tage Gefängnis, abzüglich 11 Tage Unterhaft. Der Angekl. hatte ein Telegramm mit dem Namen eines höheren Beamten un-

terzeichnet, durch das eine auswärtige Witzin wegen einer Geschäftsvergehung nach Karlsruhe bestellt wurde.

Freiburg, 23. Dez. Wegen Verführung wurde der 49 Jahre alte verheiratete Fabrikdirektor Emanuel Marx von Sulzburg von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Handel und Verkehr.

Mannheim, 23. Dez. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse war hiesiger Verkehr vorherrschend. Kursveränderungen trübten: Badische Brauerei 69,50 B., Continental Versicherungsk-Aktien 550 B. und G., Dingerlede Maschinenfabrik-Aktien 113 B. und Waggonfabrik Hensch 189 B.

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Schlußkurse 1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 168,57, Ital. 80,65, London 204,22, Paris 811,66, Wien 847,25, Privatdisk. 4 1/2%, 3 1/2%, Deuts. Reichsanleihe 94,10, Oesterreichische Goldrente 99,90, Oesterreichische Silberrente 98,80, 3%, Portug. I 64,50, Badische Bank 135,—, Deutsche Bank 248,20, Oesterr. Länderb. 126,90, Rhein. Kreditb. 139,40, Rhein. Hypothekb. 195,90, Ottoman 146,—, — 3 1/2%, Baden abgfl. 96,40, 3 1/2% Baden in Markt 94,10, 2 1/2%, do. 1900 93,60, 3%, do. 1896 —, —, Bad. Bodenbank 152,50, Schwed. 138,10, Maschinenfabrik Oerger 234,—, Karlsruher Maschinenfabrik 208,—, Hamburg-Amerika 133,70, Norddeutscher Lloyd 102,60.

### Großh. Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 25. Dez. bis mit 2. Jan. In Karlsruhe.  
Samstag, 25. Dez. Abf. C. 24. Abms.-Vorstellung. Die Habsburger, Schauspiel in 4 A. von Ribenbrück. Anfang 7 Uhr, Ende 1/10 Uhr.  
Sonntag, 26. Dez. 20. Vorstellung außer Abonnement. Neu einstudiert: Saganin, große romantische Oper in 3 A. von R. Wagner. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.  
Montag, 27. Dez. Abf. A. 24. Abms.-Vorstellung. Carmen, große Oper in 4 A. von Bizet. Anfang 7 Uhr, Ende 1/11 Uhr.  
Dienstag, 28. Dez. Abf. B. 25. Abms.-Vorstellung. Die Herrin Sührer, Volksstück in 3 A. von Oskar Walther und Leo Stein. Anfang 7 Uhr, Ende 1/10 Uhr.  
Donnerstag, 30. Dez. Abf. A. 25. Abms.-Vorstellung. Geographie und die, Lustspiel in 3 A. von Björnson. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

### Gottesdienstordnung.

Samstag, den 25. Dezember 1909. (Hochheiliges Weihnachtsfest).

Katholische Stadtparochie St. Stefan.  
5 Uhr feierliche Schriftlesung; nach derselben Anstellung der hl. Kommunion.  
6 Uhr Hirtenmesse.  
6 1/2 Uhr 7 Uhr und 7 1/2 Uhr hl. Messen.  
8 1/2 Uhr Militärgebet mit Predigt.  
9 1/2 Uhr Festgottesdienst mit leibit. Hochamt, Predigt, Tebeum und Segen.  
11 1/2 Uhr Kindergebet mit Predigt.  
3 Uhr leibit. Vesper mit Segen.  
4 bis 7 Uhr Weichgelegenheit.

Evangelische Kirche.  
6 Uhr Schriftlesung; daran anschließend die Hirtenmesse und hl. Messen.  
8 Uhr hl. Messe.  
9 1/2 Uhr Festpredigt, Hochamt und Segen.

St. Vincentiuskapelle.  
5 1/2 Uhr Schriftlesung; daran anschließend hl. Messe.  
8 Uhr Amt mit Predigt und Segen.  
2 1/2 Uhr Vesper mit Segen.

Liebfrauenkirche.  
6 Uhr Schriftlesung, dann hl. Messen.  
8 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt.  
9 1/2 Uhr Predigt, feierliches Hochamt mit Segen.

11 Uhr Kindergebet mit Predigt.  
2 1/2 Uhr feierliche Vesper mit Segen.

St. Nikolauskirche.  
6 1/2 Uhr Schriftlesung und zweite hl. Messe.  
9 Uhr Predigt, Amt und Segen.  
2 1/2 Uhr Weihnachtsandacht m. Segen.

St. Bonifatiuskirche.  
5 1/2 Uhr feierliche Schriftlesung mit Tebeum und Segen, darnach Hirtenmesse mit deutschem Gesang und hl. Messen.  
8 Uhr Singmesse mit Predigt.  
9 1/2 Uhr Predigt, feierliches Hochamt und Segen.

11 1/2 Uhr Kindergebet mit Predigt.  
2 1/2 Uhr feierliche Vesper mit Segen.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim.  
8 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche.  
5 1/2 Uhr feierliche Schriftlesung mit Segen und Tebeum; hierauf Anstellung der hl. Kommunion.  
6 1/2 Uhr hl. Messen.  
7 Uhr Hirtenamt mit Anstellung der hl. Kommunion.

9 1/2 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, leibit. Hochamt u. Segen.  
2 Uhr feierliche Vesper; hierauf Weichgelegenheit.

St. Josefskirche (Stadtteil Grünwinkel).  
5 1/2 Uhr Schriftlesung mit Segen.  
7 Uhr Anstellung der hl. Kommunion.  
9 1/2 Uhr Hirtenamt mit Anstellung der hl. Kommunion.

2 Uhr feierliche Vesper mit Segen.  
3 Uhr Weichgelegenheit.

Stadtkirche Durlach.  
6 Uhr feierliche Schriftlesung mit Tebeum und Segen; daran das Hirtenamt mit Anstellung der hl. Kommunion.  
9 1/2 Uhr Festpredigt; daran leibit. Hochamt mit Segen.  
2 Uhr feierliche Vesper mit Segen.  
5 Uhr Striptisandacht für die Kinder.

### Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 26. Dezember 1909. (Fest des hl. Stefans).

Katholische Stadtparochie St. Stefan. (Patrozinium d. Stadtkirche St. Stefan.)  
5 Uhr Frühmesse.  
6 Uhr hl. Messe.  
7 Uhr hl. Messe.  
8 1/2 Uhr Militärgebet mit Predigt.  
9 1/2 Uhr Festgottesdienst mit leibit. Hochamt, Predigt, Tebeum und Segen.  
11 1/2 Uhr Kindergebet mit Predigt.  
3 Uhr leibit. Vesper mit Segen; nach derselben Weichgelegenheit für Jünglinge und Männer.

Freitag abends 6 Uhr Dankgottesdienst mit Predigt und Tebeum.

Evangelische Kirche.  
6 1/2 Uhr Frühmesse.  
8 Uhr Singmesse.  
9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.  
11 Uhr Kindergebet mit Predigt.  
2 1/2 Uhr Weihnachtsandacht.  
4 Uhr Versammlung des III. Ordens mit Predigt und höchlichem Segen.

St. Vincentiuskapelle.  
5 30 Uhr Anstellung der hl. Kommunion.  
7 Uhr hl. Messe.  
8 Uhr Amt.

Liebfrauenkirche.  
6 1/2 Uhr Frühmesse.  
8 1/2 Uhr Singmesse.  
9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.  
11 Uhr Kindergebet mit Predigt.  
2 1/2 Uhr Weihnachtsandacht.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr kirchliche Versammlung d. Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen.

St. Nikolauskirche.  
9 Uhr Amt.

St. Bonifatiuskirche.  
6 1/2 Uhr Frühmesse.  
8 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt.  
9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.  
11 1/2 Uhr Kindergebet mit Predigt.  
2 1/2 Uhr Vesper.

St. Peter- und Paulskirche.  
6 1/2 Uhr Weichgelegenheit.  
6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Anstellung der heiligen Kommunion.

7 1/2 Uhr deutsche Singmesse.  
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.  
2 Uhr Weihnachtsandacht.  
3 Uhr Winterrocin mit Predigt.

St. Josefskirche (Stadtteil Grünwinkel).  
6 Uhr Anstellung der hl. Kommunion und Weichgelegenheit.  
7 Uhr Anstellung der hl. Kommunion.  
9 Uhr Amt mit Predigt.  
2 Uhr Weihnachtsandacht.

Stadtkirche Durlach.  
7 1/2 Uhr Frühmesse und Anstellung der hl. Kommunion.  
9 1/2 Uhr Festpredigt und Hochamt.  
2 Uhr Vesper.

Katholische Volksbibliothek des Vereins vom hl. Carl Borromäus.  
Geöffnet Sonntags.  
St. Stefanparochie: Söfenstraße 19, 1. Stod. 1 1/2—3 Uhr.  
Liebfrauenparochie: Marienstraße 80, 11—12 Uhr.  
Evangelische Kirche: Bernhardsstraße 15, 11—12 Uhr.  
St. Peter- und Paulskirche: Gieshahnstraße 3, 11—12 und 2 1/2—4 Uhr.  
Durlach: Pfarrhaus, 1—3 Uhr.  
St. Bonifatiusparochie: Grenzstraße 7, geöffnet Donnerstags abends 6 1/2—7 Uhr.

Freitag, 31. Dez. Abf. C. 25. Abms.-Vorstellung. Der Barber von Sevilla, komische Oper in 2 A. von Rossini. Anfang 7 Uhr, Ende 1/10 Uhr.

Samstag, 1. Jan. 21. Vorstellung außer Abonnement. Die Habsburger von Nürnberg, in 3 A. von Richard Wagner. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 12 Uhr.

Borverkauf für die Abonnenten am Montag, den 27. Dezember, 3—5 Uhr, Reihenfolge A, B, C; Abf. A. 3—4 Uhr, Abf. B. 4—5 1/2 Uhr, Abf. C. 5 1/2—6 1/2 Uhr; allgemeiner Borverkauf von Dienstag, den 28. Dez., vorm. 9 Uhr an.

Sonntag, 2. Jan. Abf. B. 26. Abms.-Vorstellung. Saganin, Oper in 3 A. v. Wagner. Anfang 7 Uhr, Ende 1/10 Uhr.

Eintrittspreise am 25., 26., 27., 31. Dez., 1. und 2. Jan.: Ballon 1. Abf. 6 M., Sperrf. 1. Abf. 4,50 M.; am 28. und 30. Dez.: Ballon 1. Abf. 5 M., Sperrf. 1. Abf. 4 M.

### Im Theater in Baden.

Mittwoch, 23. Dez. 16. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudiert: Prinzessin Karoline oder Die Wunderschöne der Tannhäuser, Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Müller, Musik von Karl Schirner. Anfang halb 6 Uhr, Ende 1/9 Uhr.

### Geschäftliche Mitteilung.

Konkist in der Nähgarnbranche. Die von dem Warenhändlerverbande in bestimmter Absicht vorbereitete Konkist, daß die zur Herbeiführung gekündeter Verhältnisse im Voraus eingeleitete Aktion gescheitert sei, entspricht, wie uns der Verband deutscher Textilgewerbetreibender in Hamburg mitteilt, in keiner Weise den Tatsachen. Die Durchführung der von dem Hamburger Verbande vorgesehenen Schritte ist nur in Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft zurückgestellt worden.

**Das Bankhaus**  
**Veit L. Homburger, Karlsruhe**  
Karlsruherstr. 11      Telefon 36 u. 208  
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

### Atteste aus der Zuschneideschule Herrenstraße 33.

Unterzeichnete hat 2 1/2 Monate bei Fräulein Weber den Zuschneidekurs besucht und hat denselben über alles Erwartete praktisch und leichtfertig geübt und in Mänteln, Jacken, Anzügen, Anprobierten und zur vollen Zufriedenheit erlernt. Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, diese Zuschneideschule jedem zu empfehlen.  
Hermine West.

Weitere Atteste von einer Vesperzeit von 1, 2 und 3 Monaten liegen zur Einsichtnahme auf. Am 3. und 17. Januar beginnt ein neuer Kursus. Anmeldungen halbtig erünscht. Schritte werden verkauft.

### Harmonium,

erklafftes Fabrikat, verkauft preiswert.

### Cajetan Sattler,

Musikwerke, Karlsruhe i. B., Pforzheim.

### Zigarren-Spezial-Geschäft

### Lorenz Graf

KARLSRUHE  
Ecke Marien u. Augartenstr. (vis-à-vis der kath. Kirche).

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
Zähringerstraße 88, Bissle.

### Anfängern wird gründlicher Klavier-Unterricht

erteilt. Die Stunde 60 Pfg.  
Kirchstraße 46, 4. St.

### Danarienvögel,

gute Züchter, verkauft 3. Mauret, Blumenstraße 9, Durlach, IV.

### Schöner, Dachshund

langhaariger Klavier-Unterricht billig zu verkaufen.  
Fritz, Schlachthausstraße 17.

### Pelerinen,

alle Größen, empfiehlt  
J. Schmeyer, Werderplatz.



## Karlsruher PUNSCH-ESSENZ

Fabrikation seit 1855.

Hirsch-Apotheke Karlsruhe.

## Hotel und Restaurant Friedrichshof.

(Direktion: G. Münzer)

Während der Weihnachts-Feiertage

## hochfeines Bockbier

der  
Brauerei  
Sinner.

u. helles Tafelbier nach Pilsner Art

Münchener Kochebräu!

Auserwählte Fest-Menüs!

Alle Delikatessen der Saison!

Jeden Abend von 8-12 Uhr Künstler-Konzert.

## Kaiser-Automat

Kaiserstrasse 95, nächst der Technischen Hochschule.

Ueber die Feiertage

hochfeines Moninger

## Bock-Bier

im Ausschank.

Heinrich Rein.

## Zur Wolfsschlucht,

Schützenstraße 10.

Ueber die Feiertage

## ff. Bock-Bier

aus der Brauerei Heinrich Fels, wozu höflichst einladet  
S. Müller.



## Hotel-Restaurant Café Nowack

Ettlingerstrasse, beim Albtalbahnhof.  
Telephon 751.

Ueber die Feiertage kommt ein  
hochf. Stoff

## Bock-Bier

aus der vorm. von Seldeneckschen Brauerei zum  
Ausschank. Gleichzeitig mache ich auf meine  
vorzügliche Küche (reichhaltige Speisekarte),  
sowie beste Qualität offen und Flaschenweine  
bei flotter Bedienung aufmerksam.

Hochachtend A. Knopf.

## Gasthaus zum Bratwurstglöckle.

Während der Feiertage ein ff. Stoff



## Bockbier

wozu höflichst einladet  
Fr. Weckerlin.

## Restauration zum Deutschen Kaiser

Gäbe der Adler- und Kriegstraße.

Ueber die Feiertage einen ff. Stoff

## Bock-Bier,

wozu höf. einladet

## Krokodil, Karlsruhe.

An den Feiertagen

feinstes Löwenbräu-

## Bock-Bier.

J. Möloth.

Brauerei Wolf, Werderplatz.

Ueber die Feiertage

## Bockbier Saison.

Über die Weihnachtsfeiertage kommt bei sämtlichen Kunden  
der unterzeichneten Brauereien ein vorzügliches

# Bock-Bier

zum Ausschank.

Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger, Karlsruhe

Brauerei A. Prinz, Karlsruhe

Gesellschaft für Brauerei vorm. G. Sinner, Karlsruhe

Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. K. Schrempp, Karlsruhe

Brauerei Fr. Hoepfner, Karlsruhe

Mühlburger Brauerei vorm. Frl. v. Seldeneck'sche Brauerei, Karlsruhe

Unionbrauerei A.-G., Karlsruhe,

Brauerei Karl Kammerer, "

" Heinrich Fels, "

" Wilhelm Fels, "

" Eglau A.-G., Durlach

Bierbrauereigesellschaft am Huttenkrenz A.-G., Ettlingen

Brauerei C. Franz G. m. b. H., Nastatt.

**Höhere Handelsschule Calw** im würt. Schwarzwald.  
 Späher'sche Pensionat.  
 Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.  
 Sechsmonatliche Fachkurse.  
 Akademische Praktikantenkontor.  
 Sechsklassige Realschule. Vorbereitung für das Einjähr.-Examen.  
 Ausländerkurs. Neuerbaute Waldschule.  
 Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.  
 Prospekte durch Direktor Weber.  
 Neuaufnahme 10. Januar 1910.

**Am 3. Januar beginnen grössere 3, 4, 6 und 8 monatliche Kurse.**  
 Süddeutsche Handelslehranstalt und Töchterhandelschule  
**„Merkur“** Karlsruhe,  
 Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.) Telefon 2018.  
 Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern für Damen und Herren. — Eine **schöne Handschrift**, sowie Kenntnisse in **Buchführung** (einfach, doppelt u. amerikanisch).  
 Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschriften (13 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, Kaufm., Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch etc. können sich Damen und Herren in kurzer Zeit, bei mässigem Honorar, aneignen.  
**Tages- und Abendkurse.**  
 Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung. — **Kostenlose Stellenvermittlung.** Ansführ. Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

**Privat-Reformschule Rottweil a. N. für Knaben.**  
 Unterricht in Gymnasial- und Realfächern. — Vorbereitung zum Eintritt in eine Gymnasial- oder Realklasse. — Vorbereitung auf die Einjährig-Freiwilligenprüfung, die Primarprüfung und die Maturitas. Auswärtige Schüler werden in der Regel in einem Internat untergebracht.  
 Eintritt zu jeder Zeit.  
 Näheres durch den Prospekt. Anfragen beantwortet und Anmeldungen nimmt entgegen.  
**Direktor Hoppeler in Rottweil a. N.**

**Fidelitas**  
 Verein kath. Kaufleute und Beamten Karlsruhe.  
 Gegründet 1884.  
 Vereinsabend jeden Dienstag im Hotel-Restaurant Novack  
 Förderung der Standesinteressen im Zusammenwirken von Prinzipalen und Angestellten. — Gesellschaftlicher Anschluss von Angehörigen verwandter Berufsstellungen.  
 Erleichterte Aufnahmebedingungen für Leute unter 19 Jahren  
 Auswärtige Mitglieder mit ermässigtem Vereinsbeitrag  
 Im Anschluss an den **Verband kathol. Kaufm. Vereinigungen Deutschlands.**  
 225 Vereine in 14 Gauverbänden und 20 ausländischen Städten. Südwestdeutscher Gau: Baden-Baden-Freiburg-Gmünd-Heidelberg-Heilbronn-Kaiserslautern-Karlsruhe-Konstanz-Lampertheim-Ludwigshafen a. Rh.-Mannheim-Metz-Neustadt i. Sch.-Neckarau-Offenburg-Pforzheim-Schiltigheim i. Els.-Speyer-Straßburg-Stuttgart-Triberg.  
 Wohlfahrtseinrichtungen:  
 Stellenvermittlung :: Kranken- und Sterbekasse :: Unterstützungs-, Witwen- und Waisenfonds :: Auskunft in Rechts- und Geschäftsangelegenheiten :: Vergünstigung bei Zeitungsbezug, Versicherungen u. a.  
 Wöchentliche Verbandszeitung „Mercuria“.  
 Auskunft und Drucksachen bereitwilligst durch obigen Verein.

**Dienstmannsruf 1820.**

**Grolich's Heublumenseife**  
 ans Brünn,  
 erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, verjüngt und verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von Grolich's Heublumenseife voll und wellig. Weiters leistet Grolich's Heublumenseife als Kindersoife unschätzbare Dienste.  
 Preis eines Stückes, für mehrere Monate ausreichend **50 Pfg.**  
**Depots in Karlsruhe:** Karl Roth, Drogerie; H. Bieler, Friseur; D. Waerther, Friseur; Otto Fischer, „Fidelitas“-Drogerie, Karlsruh. 74; Jul. Dehn Nachf., Inh. Karl Roth, Drogerie; Fritz Graf, Hebelstr. 23; Max Bierreth, Friseur, Laisenstr. 34.

**Sternwoll-Sportkleidung**  
 aus Schneestern-Wolle  
 Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!  
 Jedem Schneestern- und Goldstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.  
 Billig, modern und elegant.  
 Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.  
 Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.  
 Norddeutsche Wollkämmerel & Kammgaraspinnerei, Altona-Bahrenfeld

**Gebrüder Wissler**  
 Spezial-Magazin für Küche und Haus.  
 Kaiserstr. 237. Telef. 1354.  
 Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.  
 Spezialität: compl. Kücheneinrichtungen.  
 Aufstellung gratis u. franko.

**Vorsicht**  
 ist bei Einkäufen von **Möbel- u. Polsterwaren** sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.  
 Durch größere Staffeleinkäufe und Ausnützung aller Vorteile beim Einkauf sind wir in der Lage, unserer werthen Kundenschaft nur erstklassige Fabrikate zu bieten und die Preise so niedrig zu stellen, daß solches bei gleich guter Qualität von keiner Konkurrenz übertroffen werden kann.  
 — Viele Anerkennungs-schreiben. —  
**Gebr. Klein, Karlsruhe,**  
 Durlacherstrasse 97/99. Telefon 1722.

**Prima Rotwein**  
 garantiert rein  
 per Liter von **48 Pfennig** an,  
 empfiehlt die  
**Spanische Weinhandlung**  
**Magin Mayner & Co.**  
 in ihren Filialen:  
 Ruppurrerstr. 14. Lessingstr. 29. Rheinstr. 45.  
 Durlacherstr. 38. Schillerstr. 23. Durl. Hauptstr. 51.  
 Pforzheim, Bruchsal, Baden-Baden und Heidelberg.

**Kassenschranke und Kassetten**  
 passende Weihnachtsgeschenke  
 in jeder Grösse vorrätig.  
**Billige Preise.**  
**Wilhelm Schindler,**  
 Kassenfabrik,  
 Hirschetrasse 42. Telefon 1229.

**B. Albert Tensi,**  
 Ecke der Markgrafen- und Kreuzstrasse — Telefon Nr. 1100  
 liefert billigst:  
**Neujahrs- und Scherzkarten**  
 Grösste und schönste Auswahl.  
 Wiederverkäufer hohen Rabatt.  
 Anfertigung sämtlicher Druckerarbeiten.  
**Visiten- u. Neujahrskarten in 1 Stunde.**  
 Mitglieder des Lebensbedürfnisvereins erhalten Gegenmarken.

**Divan.**  
 Neue hochf. Kameltischendivan von 42.—, 48.—, 55.— Mk. an, eleg. Blüschdivan 65 Mk. Große Auswahl für passende Weihnachtsgeschenke. Garantie für gute, solide Arbeit. Gebe extra **10% Rabatt** bis 1. Januar. Kein Laden, daher billiger wie jede Konkurrenz nur im Spezialgeschäft  
**R. Köhler, Tapezierer,**  
 Schützenstrasse 53 II.

**Red Star Line**  
 Postdampfer von **Antwerpen nach New York und Kanada**  
 Auskunft erteilen:  
 Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agent **Richard Graebener,** Kaiserstrasse 199a, Eingang Waldstrasse, Karlsruhe.

**Kinder-Anzüge,**  
 moderne Façons, empfiehlt sehr preiswert  
**J. Schneyer,**  
 Werderplatz.

**Beliebt**  
 bei Allen ist die allein erste:  
**Stechenpferd-Tilienmild-Seife**  
 v. **Bergmann & Co.,** Nadeben, denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rösiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. schönen Teint. à St. 50 Pf. bei: Carl Roth, Hofdrogerie, Herrenstr. 26. S. Bieler, Kaiserstr. 223. Jul. Dehn Nachf., Jägerstr. 55. Wilh. Tschering, Simonsstr. 19. sowie in allen Apotheken.

**Städt. Vierordtbad**  
 Kohlensäurebäder u. elegante **Wannenbäder.**  
 I., II. und III. Klasse.  
 Für Damen und Herren geöffnet: Werktags vormittags 8—1 Uhr, nachmittags 1,3—8 Uhr und Sonntags vormittags 8—12 Uhr.

**Handschuhe, Krawatten, Gürtel, Schirme,**  
 anerkannt vorzügliche Qualitäten, empfehlen  
**Ludwig Oehl**  
 Nachfolger Karlsruhe Kaiserstrasse 112.

**Kleiderstoff-Reste,**  
 enorm billig, bei  
**J. Schneyer,**  
 Werderplatz.

**Kofferhaus** Geschw. Lämmle **Kronenstrasse 51** nächst der Kriegstrasse  
 bietet die grösste Auswahl in **praktischen Weihnachtsgeschenken:**  
 Reisekoffer, Reisesäcke, Handtaschen, Damentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Visites, Zigarren-Etuis, Reise-Necessaires, Reise-Kartons, Plaid- und Schirmhüllen, Schulranzen und -Mappen, Musik- und Aktenmappen, Sport-Artikel, Rucksäcke, Gamaschen, Hosenträger, Wäschesäcke, Markt-, Geld- und Schaffner-taschen, Armstulpen, Hunde-Halsbänder, Hunde-Maulkörbe, Hunde-Peitschen, Hunde-Leinen.  
 Solide Waren. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Billigste Preise.